

# P R O T O K O L L

über die 1. ordentliche (konstituierende) Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr,  
am Dienstag, 15. Oktober 1985, im Rathaus, 1. Stock hinten, Festsaal.

Beginn der Sitzung: 15 Uhr

## ÖFFENTLICHE SITZUNG

### Anwesend:

#### VORSITZENDER:

Johann Zöchling

#### GEMEINDERÄTE:

Hermann Bachner  
Ingrid Ehrenhuber  
Roman Eichhübl  
Franz Enöckl  
Walter Hahn  
Karl Hochrathner  
Karl Holub  
Dr. Kurt Keiler  
Mag. Gerhard Klausberger  
Herbert Lang  
Johann Manetsgruber  
Günther Mayrhofer  
Rudolf Pickl  
Rudolf Pimsi  
Ernst Platzer  
Erna Probst  
Franz Ramoser  
Franz Rohrauer  
Erich Sablik  
August Schlager  
Ing. Othmar Schloßgangl  
Gertrude Schreiberhuber  
Heinrich Schwarz  
Ernst Seidl  
Wilhelm Spöck  
Rudolf Steinmaßl  
Franz Steinparzer  
Franz Straßer  
Hubert Sturmberger  
Leopold Tatzreiter  
Otto Tremel  
Alfred Wallner  
Wolfgang Wieser  
Leopold Wippersberger  
Mag. Helmut Zagler

#### VOM AMT:

Magistratsdirektor Obersenatsrat  
Dr. Franz Knapp  
Magistratsdirektor-Stellvertreter  
Obersenatsrat Mag. Johann Rabl  
Obersenatsrat Dr. Kurt Wabitsch

#### AUSSCHIEDENDE MITGLIEDER DES GEMEINDERATES:

Vizebürgermeister Karl Fritsch  
Stadtrat Manfred Wallner  
Gemeinderat Ottilie Liebl  
Gemeinderat Helmut Hanzlik  
Gemeinderat Walter Heumann  
Gemeinderat Rupert Humer  
Gemeinderat Wilhelm Kern  
Gemeinderat Walter Köhler  
Gemeinderat Franz Mayr  
Gemeinderat Josef Radler  
Gemeinderat Friedrich Reisner

#### PROTOKOLLFÜHRER:

Präsidialdirektor MOK.  
Dr. Gerhard Alphasamer  
VB Gerda Gugenberger

## T A G E S O R D N U N G

1. Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das älteste Mitglied des Gemeinderates, Herrn Stadtrat Johann Zöchling. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit. Bestimmung von 5 Stimmprüfern (je 1 SPÖ, ÖVP, FPÖ, KPÖ und GAL)
2. Angelobung des Gemeinderates gemäß § 9 Abs. 4 StS durch Stadtrat Johann Zöchling und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat.
3. Wahl des Bürgermeisters durch den gesamten Gemeinderat (§ 22 StS) über Vorschlag der SPÖ-Gemeinderatsfraktion.
4. Annahme der Wahl durch den neu gewählten Bürgermeister und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat vor Antritt seines Amtes. Sodann Übernahme des Vorsitzes durch den Bürgermeister.
5. Festsetzung der Anzahl der Vizebürgermeister und Stadträte gemäß § 27 Abs. 2 StS und der Aufteilung auf die einzelnen Parteien (§ 27 Abs. 3 StS)
6. Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund der Wahlvorschläge aller auf Vertretung im Stadtsenat anspruchsberechtigter Wahlparteien.
7. Angelobung der Vizebürgermeister und Stadträte.
8. Bestimmung des geschäftsführenden Vizebürgermeisters gemäß § 27 Abs. 8 StS. durch den Bürgermeister
9. Festsetzung der Anzahl der Mitglieder der gemeinderätlichen Personalkommission, Wahl der vom Gemeinderat zu entsendenden Mitglieder (§ 114 Statutargemeinden-Beamten-gesetz).
10. Beschluß über die gemäß § 36 StS zu bildenden Ausschüsse des Gemeinderates und der Mitglieder:
  - a) Finanz- und Rechtsausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - b) Bauausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - c) Kulturausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - d) Wohlfahrtsausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - e) Wohnungsausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - f) Verkehrsausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - g) Umweltausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - h) Schul- und Sportausschuß 9 SPÖ, 3 ÖVP (1 FPÖ, 1 KPÖ und 1 GAL mit beratender Stimme)
  - i) Prüfungsausschuß 7 SPÖ, 2 ÖVP, 1 FPÖ, 1 KPÖ, 1 GAL  
(Der Obmann darf gemäß § 36 Abs. 6 StS nicht der Bürgermeisterpartei angehören)
11. Verlesung der Anzeigen über die Bestellung der Fraktionsobmänner und Obmann-Stellvertreter durch den Bürgermeister gemäß § 8 a Abs. 2 StS.

GEMEINDERAT JOHANN ZÖCHLING:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist sicher nicht mein Verdienst, eher das meiner Eltern, daß ich heute aufgrund § 9 Abs. 3 des Statutes für unsere Stadt Steyr die Ehre habe, als ältestes Mitglied des Gemeinderates als Vorsitzender Sie zur heutigen Konstituierung des Gemeinderates sehr herzlich zu begrüßen. Die Sitzung ist damit eröffnet. Bevor wir in die eigentliche Tagesordnung eingehen, habe ich die Verpflichtung, wie immer zwei Protokollprüfer zu bestimmen. Es werden dazu vorgeschlagen Herr Franz Enöckl und Herr Otto Tremml. Nachdem kein Einwand erfolgt, nehme ich das als gegeben hin. Ich kann die vollständige Anwesenheit der in den Gemeinderat gewählten Mitglieder feststellen, die Sitzung ist somit beschlußfähig. Es obliegt mir nun die weitere Aufgabe, fünf Stimmprüfer für die Durchführung der Wahl zu bestellen. Es kommt dabei jeder im Gemeinderat vertretenen Fraktion ein Stimmprüfer zu. Bisher wurden dazu immer die jüngsten Mitglieder jeder Fraktion zu bestellt. Diese Vorgangsweise soll auch bei der nunmehrigen Konstituierung des Gemeinderates eingehalten werden.

- 1) Eröffnung der konstituierenden Sitzung durch das älteste Mitglied des Gemeinderates, Herrn Stadtrat Johann Zöchling. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit. Bestimmung von 5 Stimmprüfern (je 1 SPÖ, ÖVP, FPÖ, KPÖ und GAL).

Es darf daher vorgeschlagen werden, als Stimmprüfer zu bestellen:

Von der SPÖ-Fraktion Herrn Dr. Kurt Keiler, von der ÖVP-Fraktion Herrn Karl Hochrathner, von der FPÖ-Fraktion Herrn Roman Eichhübl, von der KPÖ-Fraktion Herrn Otto Tremml und von der GAL-Fraktion Herrn Franz Ramoser.

Laut § 9 Abs. 4 des Statutes für die Stadt Steyr leiste ich nun vor dem Gemeinderat das Gelöbniß mit vollem Wortlaut. Wenn dies geschehen ist, meine Damen und Herren, bitte ich Sie, meinem namentlichen Aufruf folgend, sich von den Sitzen zu erheben und mit den Worten "Ich gelobe" Ihr Gelöbniß zu leisten.

Das Gelöbniß:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, Ihre Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern."

"Ich gelobe".

Ich bitte nun um Ihr Gelöbniß und rufe alle, nach dem Alphabeth gereiht, auf.

- 2) Angelobung des Gemeinderates gemäß § 9 Abs. 4 StS durch Stadtrat Johann Zöchling und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat.

Bachner Hermann, Ehrenhuber Ingrid, Eichhübl Roman, Enöckl Franz, Hahn Walter, Hochrathner Karl, Holub Karl, Dr. Keiler Kurt, Mag. Klausberger Gerhard, Lang Herbert, Manetsgruber Johann, Mayrhofer Günther, Pickl Rudolf, Pimsel Rudolf, Platzer Ernst, Probst Erna, Ramoser Franz, Rohrauer Franz, Sablik Erich, Schlager August, Ing. Schloßgangl Othmar, Schreiberhuber Gertrude, Schwarz Heinrich, Seidl Ernst, Spöck Wilhelm, Steinmaßl Rudolf, Steinparzer Franz, Straßer Franz, Sturmberger Hubert, Tatzreiter Leopold, Tremml Otto, Wallner Alfred, Wieser Wolfgang, Wippersberger Leopold, Mag. Zagler Helmut

(Die aufgerufenen Gemeinderäte legen mit den Worten "ich gelobe" ihr Gelöbniß ab).

Als nächster Punkt der Tagesordnung ist laut § 22 des Stadtstatutes die Wahl des Bürgermeisters vorgesehen. Hiezu liegt ein Vorschlag der sozialistischen Gemeinderatsfraktion vor. Weitere Vorschläge sind nicht eingelangt. Der Vorschlag ist mit den nötigen Unterschriften versehen und voll rechtskräftig und lautet auf Heinrich Schwarz.

Laut Statut § 18 Abs. 3 hat die Abstimmung durch Erheben der Hand oder durch Aufstehen zu erfolgen, es sei denn, ein Drittel der anwesenden Stimmberechtigten verlangt eine geheime Abstimmung.

Im Sinne der Verwirklichung einer demokratischen Meinungsbildung sind jedoch die SPÖ- und die ÖVP-Gemeinderatsfraktion übereingekommen, den Antrag zu stellen, gemäß § 18 Abs. 3 geheim mit Stimmzetteln abzustimmen. Dies gilt für sämtliche am heutigen Tage durchzuführenden Wahlhandlungen.

Da § 18 Abs. 3 des Statutes vorsieht, daß diesem Verlangen auf geheime Abstimmung bereits nachzugeben ist, wenn es von mindestens einem Drittel der anwesenden Stimmberechtigten gestellt wird, ist somit für alle am heutigen Tage durchzuführenden Wahlhandlungen geheim mittels Stimmzetteln abzustimmen. Auf den Stimmzetteln sind die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten bereits vorgedruckt. Bei Einverständnis mit dem Wahlvorschlag ist der Stimmzettel in das beigefügte Kuvert zu geben, bei Stimmenthaltung ist neben dem vorgeschlagenen Kandidaten ein "E" zu schreiben und bei Ablehnung des vorgeschlagenen Kandidaten ist dessen Name durchzustreichen. Zur gültigen Wahl ist mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen notwendig.

3) Wahl des Bürgermeisters durch den gesamten Gemeinderat (§ 22 StS) über Vorschlag der SPÖ-Gemeinderatsfraktion.

Ich bitte nunmehr, die Wahlhandlung durchzuführen und die Stimmprüfer, das Wahlergebnis zu ermitteln.

#### Wahlvorgang

Die Wahl zum Bürgermeister hat folgendes Ergebnis erbracht:

Anzahl der abgegebenen Stimmen: 36  
Für Bürgermeister Heinrich Schwarz: 34  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 2

#### Applaus

Ich stelle somit fest, daß Bürgermeister Heinrich Schwarz gewählt ist. Ich frage nun in aller Form Herrn Bürgermeister, ob er diese Wahl annimmt.

**BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:**

Ich nehme diese Wahl an.

**GEMEINDERAT JOHANN ZÖCHLING:**

So darf ich nun zur Angelobung des Herrn Bürgermeisters kommen. Ich bitte den Herrn Bürgermeister, zu diesem Anlaß zum Präsidiumstisch zu kommen, um hier das Gelöbnis abzulegen.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

GEMEINDERAT JOHANN ZÖCHLING:

Ich danke.

Darf ich Ihnen, Herr Bürgermeister, zur fast einstimmigen Wahl herzlich gratulieren. Ich wünsche Ihnen und unserer Bevölkerung der Stadt Steyr viel Erfolg für die nächsten 6 Jahre. Möge Ihre Schaffenskraft, Ihre Gesundheit dazu viel beitragen.

Applaus

Ich darf nun unserem neuen alten Bürgermeister den Vorsitz übergeben.

- 4) Annahme der Wahl durch den neu gewählten Bürgermeister und Ablegung des Gelöbnisses vor dem Gemeinderat vor Antritt seines Amtes. Sodann Übernahme des Vorsitzes durch den Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Meine Damen und Herren des Gemeinderates, ich bitte Sie um Verständnis dafür, daß ich meine Erklärung erst nach Abwicklung der übrigen Formalitäten abgeben werde. Zunächst aber vielen herzlichen Dank für ihr großes Vertrauen.

Wir kommen nun zu Punkt 5) der Tagesordnung, Festsetzung der Anzahl der Vizebürgermeister und Stadträte gemäß § 27 Abs. 2 StS und der Aufteilung auf die einzelnen Parteien (§ 27 Abs. 3 StS).

- 5) Festsetzung der Anzahl der Vizebürgermeister und Stadträte gemäß § 27 Abs. 2 StS. und der Aufteilung auf die einzelnen Parteien (§ 27 Abs. 3 StS.)

Ich darf Ihnen, meine Damen und Herren, den Amtsbericht verlesen und Sie bitten um Ihre Zustimmung.

Gemäß § 27 des Gemeindestatutes für die Stadt Steyr besteht der Stadtsenat aus dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und weiteren Mitgliedern mit dem Titel "Stadtrat".

Die mit Gemeinderatsbeschluß vom 6. 11. 1979 (Konstituierung des Gemeinderates bzw. Stadtsenates der abgelaufenen Funktionsperiode) bestimmte Anzahl von zwei Vizebürgermeistern und sechs Stadträten, somit von neun Mitgliedern des Stadtsenates – da ja auch der Bürgermeister zu diesen zählt – hat sich in der Praxis als ausreichend und zweckmäßig erwiesen. Es besteht daher die Absicht, auch für die nun beginnende Funktionsperiode wiederum zwei Vizebürgermeister und sechs Stadträte zahlenmäßig zu bestimmen.

Die Mandate der Vizebürgermeister und der Stadträte sind auf die im Gemeinderat vertretenen Wahlparteien im Verhältnis der Anzahl ihrer Vertreter aufzuteilen (§ 27 Gemeindestatut). Aufgrund des Wahlergebnisses wurden die Gemeinderatsmandate wie folgt aufgeteilt:

SPÖ 24 Mandate, ÖVP 9, FPÖ 1, KPÖ 1, GAL 1 Mandat.

Bei sinngemäßer Anwendung der Statutargemeinden-Wahlordnung ergibt sich eine Wahlzahl von 3,4, die wiederum folgende Mandatsverteilung bezüglich der Mitglieder des Stadtsenates ergibt:

SPÖ 7, ÖVP 2.

Es ergeht daher folgender Antrag an den Gemeinderat.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 27 Abs. 2 des Gemeindestatutes für die Stadt Steyr wird die Anzahl der Vizebürgermeister mit zwei und die der Stadträte mit sechs bestimmt. Der Stadtsenat setzt sich somit aus neun Mitgliedern zusammen, von denen gemäß § 27 des Gemeindestatutes außer dem Bürgermeister 1 Vizebürgermeister und 5 Stadträte von der SPÖ-Gemeinderatsfraktion und 1 Vizebürgermeister und 1 Stadtrat von der ÖVP-Gemeinderatsfraktion zu bestellen sind.

Ich frage der Ordnung halber, ob zu diesem Antrag jemand das Wort wünscht?

Es ist dies nicht der Fall. Dann darf ich Sie um ein Zeichen mit der Hand bitten, wenn Sie dem Antrag zustimmen? Danke. Ist jemand gegen den Antrag? Gibt es Stimmenthaltungen? Das ist nicht der Fall, es liegt somit ein einstimmiger Beschluß vor.

Meine Damen und Herren, wir kommen damit zu Punkt 6), Wahl der Vizebürgermeister und Stadträte aufgrund der Wahlvorschläge aller auf Vertretung im Stadtsenat anspruchsberechtigter Wahlparteien.

6) Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte aufgrund der Wahlvorschläge aller auf Vertretung im Stadtsenat anspruchsberechtigter Wahlparteien.

Es liegt mir ein Antrag der Sozialistischen Fraktion als Vorschlag für die Wahl des Vizebürgermeisters vor. Dieser Antrag lautet auf den Namen Leopold Wippersberger. Der Antrag ist statutengemäß ordnungsgemäß eingebracht und hat die notwendigen Unterstützungsunterschriften.

Ich bitte die Mitglieder der Sozialistischen Fraktion, die Wahlhandlung vorzunehmen und die Stimmprüfer ersuche ich um die Auszählung der Stimmen.

Wahlvorgang

Die Wahl zum Vizebürgermeister hat folgendes Ergebnis erbracht:

Anzahl der abgegebenen Stimmen: 24

Für Vizebürgermeister Leopold Wippersberger: 23

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 1

Applaus

Vizebürgermeister Leopold Wippersberger ist somit gewählt. Ich werde die Angelobung in einem Tagesordnungspunkt für alle Mitglieder des Stadtsenates vornehmen.

Wir kommen zur Wahl des Vizebürgermeisters der Österreichischen Volkspartei. Hier liegt ein statutengemäßer Antrag der ÖVP-Fraktion vor, in dem Gemeinderat Karl Holub vorgeschlagen wird. Gewählt wird in diesem Falle nur von den Mitgliedern der ÖVP-Gemeinderatsfraktion. Die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ist auch hier erforderlich.

Ich bitte nunmehr, die Wahlhandlung durchzuführen und die Stimmprüfer, das Wahlergebnis zu ermitteln.

Wahlvorgang

Die Wahl zum zweiten Vizebürgermeister hat folgendes Ergebnis erbracht:

Anzahl der abgegebenen Stimmen: 9  
Für Vizebürgermeister Karl Holub: 8  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Applaus

Wir kommen nun zur Wahl der Mitglieder des Stadtsenates durch die Fraktion der Sozialistischen Partei. Hier liegt ein statutengemäß gefertigter Antrag vor, folgende Mitglieder des Gemeinderates zu Stadträten zu wählen: Ehrenhuber Ingrid, Pimsl Rudolf, Sablik Erich, Steinmaßl Rudolf und Zöchling Johann.

Ich darf wieder ersuchen, daß die Stimmprüfer in Aktion treten und bitte, die Wahlung durchzuführen.

Wahlvorgang

Die Wahl der Sozialistischen Gemeinderatsfraktion, betreffend die Stadträte, hat folgendes Ergebnis gebracht:

Für Stadtrat Ingrid Ehrenhuber: 23  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Für Stadtrat Rudolf Pimsl: 23  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Für Stadtrat Erich Sablik: 23  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Für Stadtrat Rudolf Steinmaßl: 23  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Für Stadtrat Johann Zöchling: 23  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Applaus

Die Stimmprüfer möchte ich bitten, gleich hier zu bleiben.

Wir kommen nun zur Wahl des Mitgliedes des Stadtsenates seitens der Österreichischen Volkspartei. Hier liegt ein statutengemäß eingebrachter Vorschlag der Fraktion der Österreichischen Volkspartei vor, der auf den Namen Ing. Othmar Schloßgangl lautet.

Ich bitte auch hier, die Wahlhandlung durchzuführen.

Wahlvorgang

Die Wahl zum Stadtrat durch die ÖVP-Gemeinderatsfraktion hat folgendes Ergebnis gebracht:

Anzahl der abgegebenen Stimmen: 9  
Für Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl: 8  
Gegenstimmen: 0  
Enthaltungen: 1

Applaus

Ich danke den Stimmzählern für Ihre Tätigkeit.

Wir kommen nun zum Punkt 7) der Tagesordnung.

7) Angelobung der Vizebürgermeister und Stadträte.

Ich darf zunächst Herrn Vizebürgermeister Wippersberger fragen, ob er die Wahl annimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Darf ich Dich bitten, zum Vorsitzendentisch zu kommen und das Gelöbnis abzulegen. Das Gelöbnis lautet:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

VIZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich ersuche nunmehr Herrn Vizebürgermeister Holub, sich von seinem Platz zu erheben und darf ihn fragen, ob er die Wahl annimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER KARL HOLUB:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich darf auch Sie bitten, zum Vorsitzendentisch zu kommen und das Gelöbnis abzulegen.

VIZEBÜRGERMEISTER KARL HOLUB:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, so helfe mir Gott."

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Der gleiche Vorgang ist jetzt bei jedem Mitglied des Stadtsenates durchzuführen. Ich ersuche Frau Stadtrat Ehrenhuber, sich von Ihrem Platz zu erheben und frage Sie, ob Sie die Wahl annimmt.

STADTRAT INGRID EHRENHUBER:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich darf bitten, das Gelöbnis abzulegen.

STADTRAT INGRID EHRENHUBER:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Herr Stadtrat Pimsl, nehmen Sie die Wahl an?

STADTRAT RUDOLF PIMSL:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich bitte Sie, das Gelöbnis abzulegen.

STADTRAT RUDOLF PIMSL:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen".

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Herr Stadtrat Sablik, ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen?

STADTRAT ERICH SABLİK:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich darf Sie ebenfalls bitten, das Gelöbnis abzulegen.

STADTRAT ERICH SABLİK:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Herr Ing. Schloßgangl, nehmen Sie die Wahl an?

ING. OTHMAR SCHLOSSGANGL:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich darf Sie bitten, das Gelöbnis abzulegen.

STADTRAT ING. OTHMAR SCHLOSSGANGL:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Herr Stadtrat Rudolf Steinmaßl, nehmen Sie die Wahl an?

STADTRAT RUDOLF STEINMASSL:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich bitte Sie um Ablegung des Gelöbnisses.

STADTRAT RUDOLF STEINMASSL:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Herr Stadtrat Zöchling, nehmen Sie die Wahl an?

STADTRAT JOHANN ZÖCHLING:

Ich nehme die Wahl an.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich bitte auch Sie, das Gelöbnis abzulegen.

STADTRAT JOHANN ZÖCHLING:

"Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen."

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich gratuliere allen Neugewählten und darf alle zur Mitarbeit einladen.

Zum Tagesordnungspunkt 8) darf ich feststellen, daß gemäß § 25 in Zusammenhalt mit § 27 Abs. 8 StS die Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben von mir festgelegt wird.

8) Bestimmung des geschäftsführenden Vizebürgermeisters gemäß § 27 Abs. 8 StS durch den Bürgermeister.

Die Reihenfolge lautet:

Herr Vizebürgermeister Leopold Wippersberger wird als geschäftsführender Vizebürgermeister, der sein Amt bis auf weiteres hauptberuflich auszuüben hat, bestellt.

Als zweiter Vizebürgermeister wird Karl Holub bestellt.

Ich gratuliere den beiden recht herzlich.

Meine Damen und Herren, wir haben noch einige Tagesordnungspunkte zu erledigen.

Der nächste Tagesordnungspunkt betrifft:

- 9) Festsetzung der Anzahl der Mitglieder der gemeinderätlichen Personalkommission, Wahl der vom Gemeinderat zu entsendenden Mitglieder (§ 114 Statutargemeinden-Beamten-gesetz)

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß § 114 Abs. 1 des Statutargemeinden-Beamten-gesetzes wird die Anzahl der Mitglieder der gemeinderätlichen Personalkommission mit

3 Mitgliedern des Gemeinderates und  
3 Beamten, die Personalvertreter sind,  
festgelegt.

Vom Gemeinderat werden entsendet:

1. Bürgermeister Heinrich Schwarz
2. Vizebürgermeister Karl Holub
3. Stadtrat Ingrid Ehrenhuber

Der Personalkommission gehört außerdem das mit den Personalangelegenheiten betraute Mitglied des Stadtsenates an.

Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung.

Gibt es gegenteilige Auffassungen? Kollege Tremml hat sich zu Wort gemeldet, bitte!

GEMEINDERAT OTTO TREML:

Sehr verehrte Herren Bürgermeister, meine Damen und Herren des Gemeinderates!

Bürgermeister Heinrich Schwarz hat nun einen Vorschlag unterbreitet, der offenbar auch wiederum gemeinsam ausgehandelt wurde mit der Österreichischen Volkspartei. Meine Auffassung dazu, eine objektive Personalpolitik hier im Rathaus setzt voraus, daß die vorgeschlagene Zusammensetzung der gemeinderätlichen Personalkommission neben den zwei SPÖ- und einem ÖVP-Vertreter um je einen Vertreter der anderen Gemeinderatsfraktionen erweitert wird.

VIZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Ich übernehme den Vorsitz, damit unser Bürgermeister einige Worte dazu sagen kann.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Meine Damen und Herren des Gemeinderates, wir sind derzeit – das darf ich, glaube ich im Einvernehmen mit Kollegen Holub sagen – in Verhandlungen über die Tätigkeit in der Personalkommission und über eine Objektivierung, sogenannte Objektivierung auf Gemeindeebene. Diese Verhandlungen sind noch keinesfalls abgeschlossen. Wir werden in diese Gespräche auch den Vorschlag, den Kollege Tremml hier vorgebracht hat, einbeziehen und werden uns darüber unterhalten. Mehr kann ich heute dazu nicht sagen, weil ich den Verhandlungen nicht vorgreifen möchte.

VIZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Gibt es dazu noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wir stimmen darüber ab. Wer mit dem Antrag einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand? Danke. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltungen? Der Antrag ist mit 3 Stimmenthaltungen (KPÖ, FPÖ, GAL) angenommen.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Im nächsten Antrag geht es um die Bildung der gemeinderätlichen Ausschüsse.

- 10) Beschluß über die gemäß § 36 StS zu bildenden Ausschüsse des Gemeinderates und der Mitglieder:

Der entsprechende Amtsbericht lautet:

Wie in jeder konstituierenden Sitzung eines neu gewählten Gemeinderates sind auch diesmal wieder gemäß § 36 StS Ausschüsse zu bilden und deren Mitglieder zu bestimmen. Gemäß § 36 Abs. 5 StS obliegt die Bestimmung der Anzahl der Ausschüsse und deren Mitgliederzahl dem Gemeinderat. In der vergangenen Funktionsperiode wurde die Zahl der Ausschußmitglieder mit 12 festgelegt. Auch aus der praktischen Arbeit hat sich ergeben, daß die Zahl von 12 Mitgliedern der gemeinderätlichen Ausschüsse zur eingehenden Vorberatung der in Frage kommenden Geschäftsstücke ausreichend ist. Es darf daher vorgeschlagen werden, auch in der kommenden Funktionsperiode die Zahl von 12 Mitgliedern der gemeinderätlichen Ausschüsse zu belassen und folgende Ausschüsse des Gemeinderates einzurichten (mit je 9 Mitgliedern der SPÖ, 3 ÖVP):

1. Finanz- und Rechtsausschuß
  2. Bauausschuß
  3. Kulturausschuß
  4. Wohlfahrtsausschuß
  5. Wohnungsausschuß
  6. Verkehrsausschuß
  7. Umweltausschuß
  8. Ausschuß für Schul- und Sportangelegenheiten sowie Jugendangelegenheiten.
- In den genannten Ausschüssen ist zusätzlich noch je ein Vertreter der GAL, der KPÖ und der FPÖ – jedoch nur mit beratender Stimme – vertreten. Eine Ausnahme bildet jedoch der gemäß § 36 Abs. 1 StS zwingend zu bildende Prüfungsausschuß. In diesem Ausschuß sind auch GAL, KPÖ und FPÖ mit je einem Mitglied vertreten, so daß sich folgende Zusammensetzung ergibt:

7 SPÖ  
2 ÖVP  
1 GAL  
1 KPÖ  
1 FPÖ

Des ergeht daher folgender Antrag

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die in der Beilage angeführten Ausschüsse sowie deren Mitglieder werden für die neue Funktionsperiode des Gemeinderates gemäß § 36 StS bestimmt.

#### FINANZ- UND RECHTSAUSSCHUSS:

SPÖ: Bürgermeister Heinrich Schwarz  
Vizebürgermeister Leopold Wippersberger  
Stadtrat Rudolf Pimsl  
Stadtrat Rudolf Steinmaßl  
Gemeinderat Dr. Kurt Keiler  
Gemeinderat Herbert Lang  
Gemeinderat Johann Manetsgruber  
Gemeinderat Ernst Platzer  
Gemeinderat Dkfm. Mag. Helmut Zagler

ÖVP: Vizebürgermeister Karl Holub  
Gemeinderat Wilhelm Spöck  
Gemeinderat Wolfgang Wieser

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl  
Gemeinderat Otto Treml  
Gemeinderat Franz Ramoser

**BAUAUSSCHUSS:**

SPÖ: Vizebürgermeister Leopold Wippersberger (Obmann-Stv.)

Stadtrat Rudolf Pimsl

Stadtrat Erich Sablik

Stadtrat Rudolf Steinmaßl

Gemeinderat Hermann Bachner

Gemeinderat Franz Enöckl

Gemeinderat Dr. Kurt Keiler

Gemeinderat Johann Manetsgruber

Gemeinderat Ernst Platzer

ÖVP: Vizebürgermeister Karl Holub

Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl (Obmann)

Gemeinderat Rudolf Pickl

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl

Gemeinderat Otto Tremml

Gemeinderat Franz Ramoser

**KULTURAUSSCHUSS:**

SPÖ: Bürgermeister Heinrich Schwarz

Stadtrat Ingrid Ehrenhuber

Stadtrat Johann Zöchling

Gemeinderat Mag. Gerhard Klausberger

Gemeinderat Franz Rohrauer

Gemeinderat August Schlager

Gemeinderat Gertrude Schreiberhuber

Gemeinderat Erna Probst

Gemeinderat Hubert Sturmberger

ÖVP: Vizebürgermeister Karl Holub (Obmann-Stv.)

Gemeinderat Wilhelm Spöck

Gemeinderat Wolfgang Wieser

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl

Gemeinderat Otto Tremml

Gemeinderat Franz Ramoser

**PRÜFUNGSAUSSCHUSS:**

SPÖ: Gemeinderat Dr. Kurt Keiler

Gemeinderat Mag. Gerhard Klausberger

Gemeinderat Herbert Lang

Gemeinderat Johann Manetsgruber

Gemeinderat Günther Mayrhofer

Gemeinderat Franz Steinparzer

Gemeinderat Dkfm. Mag. Helmut Zagler (Obmann-Stv.)

ÖVP: Gemeinderat Ernst Seidl (Obmann)

Gemeinderat Wilhelm Spöck

FPÖ: Gemeinderat Roman Eichhübl

KPÖ: Gemeinderat Otto Tremml

GAL: Gemeinderat Franz Ramoser

**WOHLFAHRTSAUSSCHUSS:**

SPÖ: Stadtrat Ingrid Ehrenhuber

Stadtrat Erich Sablik (Obmann)

Stadtrat Johann Zöchling  
Gemeinderat Hermann Bachner  
Gemeinderat Mag. Gerhard Klausberger  
Gemeinderat Günther Mayrhofer  
Gemeinderat Erna Probst  
Gemeinderat Franz Rohrauer  
Gemeinderat Leopold Tatzreiter

ÖVP: Gemeinderat Karl Hochrathner  
Gemeinderat Franz Straßer  
Gemeinderat Alfred Wallner

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl  
Gemeinderat Otto Tremel  
Gemeinderat Franz Ramoser

#### WOHNUNGS-AUSSCHUSS:

SPÖ: Stadtrat Johann Zöchling (Obmann)  
Stadtrat Ingrid Ehrenhuber  
Gemeinderat Walter Hahn  
Gemeinderat Johann Manetsgruber  
Gemeinderat Franz Rohrauer  
Gemeinderat Gertrude Schreiberhuber  
Gemeinderat Franz Steinparzer  
Gemeinderat Hubert Sturmberger  
Gemeinderat Leopold Tatzreiter

ÖVP: Gemeinderat Rudolf Pickl  
Gemeinderat Ernst Seidl  
Gemeinderat Alfred Wallner

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl  
Gemeinderat Otto Tremel  
Gemeinderat Franz Ramoser

#### VERKEHRS-AUSSCHUSS:

SPÖ: Stadtrat Rudolf Pimsl  
Stadtrat Rudolf Steinmaßl  
Gemeinderat Franz Enöckl  
Gemeinderat Walter Hahn  
Gemeinderat Günther Mayrhofer  
Gemeinderat August Schlager  
Gemeinderat Franz Steinparzer  
Gemeinderat Hubert Sturmberger  
Gemeinderat Leopold Tatzreiter

ÖVP: Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl  
Gemeinderat Karl Hochrathner (Obmann-Stv.)  
Gemeinderat Wolfgang Wieser

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl  
Gemeinderat Otto Tremel  
Gemeinderat Franz Ramoser

#### UMWELT-AUSSCHUSS:

SPÖ: Bürgermeister Heinrich Schwarz  
Vizebürgermeister Leopold Wippersberger

Stadtrat Erich Sablik  
Stadtrat Rudolf Pimsl  
Gemeinderat Hermann Bachner  
Gemeinderat Franz Enöckl  
Gemeinderat Walter Hahn  
Gemeinderat Ernst Platzer  
Gemeinderat Gertrude Schreiberhuber

ÖVP: Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl (Obmann-Stv.)  
Gemeinderat Karl Hochrathner  
Gemeinderat Franz Straßer

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl  
Gemeinderat Otto Tremml  
Gemeinderat Franz Ramoser

#### AUSSCHUSS FÜR SCHULE UND SPORT SOWIE JUGENDANGELEGENHEITEN:

SPÖ: Bürgermeister Heinrich Schwarz (Obmann)  
Vizebürgermeister Leopold Wippersberger  
Stadtrat Johann Zöchling  
Gemeinderat Franz Enöckl  
Gemeinderat Mag. Gerhard Klausberger  
Gemeinderat Herbert Lang  
Gemeinderat Erna Probst  
Gemeinderat August Schlager  
Gemeinderat Dkfm. Mag. Helmut Zagler

ÖVP: Vizebürgermeister Karl Holub  
Gemeinderat Rudolf Pickl  
Gemeinderat Franz Straßer

Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderat Roman Eichhübl  
Gemeinderat Otto Tremml  
Gemeinderat Franz Ramoser

#### VIZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Gibt es zu diesem Antrag eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall, somit stimmen wir darüber ab. Wer mit diesem Antrag einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand? Gegenstimmen? Enthaltungen? Ich darf die einstimmige Annahme feststellen.

#### BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Der nächste Tagesordnungspunkt, meine Damen und Herren des Gemeinderates, betrifft die Bestellung der Fraktionsobmänner der im Gemeinderat vertretenen Parteien.

11) Verlesung der Anzeigen über die Bestellung der Fraktionsobmänner und Obmann-Stellvertreter durch den Bürgermeister gemäß § 8 a Abs. 2 StS.

Gemäß § 8 StS sind die Fraktionsobmänner der im Gemeinderat vertretenen Wahlparteien bekanntzugeben. Dies wurde von den einzelnen Parteien schriftlich durchgeführt und es ergibt sich folgende Zusammensetzung:

Sozialistische Fraktion: Fraktionsobmann Vizebürgermeister Leopold Wippersberger;  
Stellvertreter: Stadtrat Johann Zöchling.

ÖVP-Gemeinderatsfraktion: Vizebürgermeister Karl Holub; Stellvertreter: Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl.

GAL-Gemeinderatsfraktion: Fraktionsobmann Gemeinderat Franz Ramoser.

Kommunistische Gemeinderatsfraktion: Fraktionsobmann Gemeinderat Otto Tremml.

Freiheitliche Gemeinderatsfraktion: Fraktionsobmann Gemeinderat Roman Eichhübl.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme dieser Personalzusammensetzung.

Damit ist die offizielle Tagesordnung erschöpft. Es war bisher bei konstituierenden Sitzungen immer üblich, daß der Bürgermeister eine programmatische Erklärung für die neue Funktionsperiode abgibt. Auch den einzelnen Fraktionen soll die Möglichkeit geboten werden, heute entsprechende Erklärungen abzugeben. Sie gestatten, daß ich damit beginne.

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, werte Zuhörer!

Mit den Wahlen vom 6. Oktober gehört eine sechsjährige Funktionsperiode des Gemeinderates der Stadt Steyr der Vergangenheit an und mit der heutigen Konstituierung des neu gewählten Gemeinderates wird gewissermaßen eine neue Seite im Buch der Geschichte unserer Stadt aufgeschlagen.

Ich möchte Ihnen zu allererst für das große Vertrauen anlässlich der Wahl sehr herzlich danken. Ich sehe darin eine Willenserklärung der im Gemeinderat vertretenen Parteien zu einer konstruktiven Zusammenarbeit. Ich sehe darin aber auch eine Bestätigung des Votums der Steyrerinnen und Steyrer, durch deren Entscheidung der Gemeinderat in dem jetzigen Mandatsverhältnis zusammengesetzt ist.

Erlauben Sie mir rückblickend einige Bemerkungen zu der hinter uns liegenden Wahl. Die sozialistische Partei hat mich als ihren Spitzenkandidaten nominiert und ist mit dem Grundsatz "miteinander reden - Aufgaben gemeinsam meistern" zur Gemeinderatswahl angetreten. Die Wählerinnen und Wähler haben der Sozialistischen Fraktion wiederum, wie bereits seit 18 Jahren, vertraut und sie abermals mit einer Zweidrittelmehrheit ausgestattet. Ich sehe darin eine Bestätigung für die Richtigkeit des bisher gegangenen Weges, aber auch einen deutlichen Wählerauftrag für die Zukunft. Wenn ich auf die Wahl zurückschaue, so hat mich trotz der Freude über den Wahlerfolg die Tatsache, daß rund 20 % der Wahlberechtigten den Gang zur Urne unterlassen haben, bedrückt und nachdenklich gestimmt. Sie haben darit nach meiner Meinung, aus welchen Gründen auch immer, auf die Ausübung des bedeutendsten Grundrechtes der Demokratie, welches unsere Vorfahren mühsam erkämpfen mußten, verzichtet. Es wird unser aller Aufgabe sein, diesen Menschen klar zu machen, daß sie ihren Anliegen in einer repräsentativen Demokratie letztlich nur über die Abgabe ihrer Stimmen für eine der wahlwerbenden Gruppen Gehör verschaffen können.

Meine Damen und Herren, ich erwähnte vorher, daß meine Partei mit dem Grundsatz "miteinander reden - Aufgaben gemeinsam meistern" zur Wahl angetreten ist. Wer mich persönlich kennt weiß, daß diese Aussage zu meinen Lebensgrundsätzen zählt. Ich möchte sie so verstanden wissen, daß dieses "miteinander reden" nicht nur im Gemeinderat, sondern auf möglichst breiter Basis stattfinden soll. Dieses Angebot ist aufrecht und für mich bindend, doch ersuche ich Sie, dabei den Blick für die Realitäten und die Dimensionen zu wahren. Zu diesem "Miteinander" lade ich Sie, meine Damen und Herren des Gemeinderates, und die Steyrerinnen und Steyrer ein. Bei meinem Amtsantritt im Vorjahr habe ich erklärt, daß ich mich als Vertrauensmann für alle Steyrer betrachte und dieser möchte ich auch in Zukunft sein. Ich möchte allen Parteien, die sich an dieser Wahlbewegung beteiligt haben, auch hier im Gemeinderatssaal und vor der Presse Dank sagen für die faire Art - mit ganz wenigen Ausnahmen - des Wahlkampfes. Es hat keine persönlichen Angriffe gegeben und ich glaube, diese Art der Wahlwerbung war beispielgebend. Ich glaube,

wenn wir Sachprobleme diskutieren, haben wir genug Arbeit. Ich danke allen Parteien für die Fairneß in den vergangenen Wochen und Monaten. Erlauben Sie mir nun aber auch einige Bemerkungen zur Zukunft unserer Stadt. Ich gehöre nunmehr seit 18 Jahren dem Gemeinderat der Stadt Steyr an und habe viele Veränderungen in der Kommunalpolitik miterlebt. Viele Dinge, die vor 15 oder 20 Jahren mit einem Federstrich erledigt worden wären, bedürfen heute grundsätzlicher Beratungen und vieler Diskussionen.

Wir müssen diesen geänderten Voraussetzungen Rechnung tragen und im Bewußtsein der mit dem Mandat übernommenen Verantwortung bemüht sein, nach besten Kräften dem Wohle der Stadt und ihrer Bewohner dienen. Wenn sich auch die Zusammensetzung des Gemeinderates in einem Punkt geändert hat, sind die Aufgaben, mit denen wir in der Kommunalpolitik tagtäglich konfrontiert sind – wenn auch da und dort mit einem veränderten Stellenwert – die gleichen geblieben.

Die sozialistische Gemeinderatsfraktion ist bei der Erstellung ihres Programmes für die nunmehr beginnende Funktionsperiode, wie es ihr traditionell entspricht, von der Überlegung ausgegangen, daß im Mittelpunkt der Mensch und sein Wohlergehen zu stehen hat. Das Programm basiert auf dem Entwicklungskonzept, welches im Vorjahr vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet wurde. Es ist daher für mich selbstverständlich, dieses Programm zu vertreten. Für mich ergeben sich daraus einige besondere Schwerpunkte. An erster Stelle steht nach wie vor die Sicherung beziehungsweise die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Geschichte hat uns gelehrt, und ich selbst habe es bei meinem Amtsantritt hautnah erlebt, welche Bedeutung dieses Problem für eine Stadtverwaltung haben kann. Wir wollen daher den bereits erfolgreich begonnenen Weg fortsetzen, um durch eine Auflockerung der Wirtschaftsstruktur und durch Förderung der Ansiedlung neuer Betriebe auch für die nachkommenden Generationen Arbeit und Wohlstand zu sichern. Stark beschäftigen werden uns auch in Zukunft die Probleme der Stadterneuerung und des Wohnungsbaues. Einerseits werden wir zu trachten haben, die älteren Stadtteile als Wohnbezirke wieder attraktiv zu machen. Hier wird zweifellos das Gebiet des Wehrgrabens ein besonderer Schwerpunkt sein, wir werden viel Energie und Aufwand aufzuwenden haben, dieses Gebiet wieder für die Menschen in unserer Stadt wohnenswert zu gestalten. Andererseits müssen wir beim Wohnungsneubau trachten, familien-gerechte Wohnungen zu erschwinglichen Mieten anzubieten. Zur Entlastung des Wohnungsmarktes sollen auch in Zukunft bauwilligen Mitbürgern entsprechende Möglichkeiten angeboten werden.

Besonderes Augenmerk wird auch den Problemen der Familie zuzuwenden sein. Wir müssen uns bemühen, den Druck der Leistungs- und Konsumgesellschaft durch geeignete Maßnahmen zu vermindern. Damit im Zusammenhang stehen auch alle Fragen der Jugend und Jugendbetreuung. Wir müssen trachten, dem natürlichen Gegensatz zwischen den Generationen, der sich in letzter Zeit verstärkt hat, entgegenzuwirken. Es werden daher in verstärktem Maße Kontakte mit den jungen Menschen und die Förderung ihrer Aktivitäten nötig sein.

Wir werden uns in den nächsten Jahren auch sicher mit einer Veränderung der Arbeitswelt und einem vergrößerten Freizeitraum auseinandersetzen müssen. Wir werden daher durch den Ausbau unserer Fortbildungseinrichtungen Vorsorgen zu treffen haben und müssen auch im kulturellen und sportlichen Bereich ein Angebot für jedermann erstellen. Dabei dürfen wir aber auch die Anliegen unserer älteren Mitbürger, deren Anteil an der Bevölkerung noch ansteigen wird, nicht aus dem Auge verlieren. Sie waren es, die den Grundstein für unseren heutigen Wohlstand gelegt haben und sie verdienen daher unsere Achtung und unseren Dank.

Vielleicht fragt sich mancher, warum ich bisher über Umwelt und Umweltschutz noch nichts gesagt habe. Nicht etwa, weil mir diese Fragen unbedeutend erscheinen, sondern weil, wie ich glaube, Grundsätzliches zu sagen ist, habe ich dieses Thema zurückgehalten.

Meine Damen und Herren, ich habe schon mehrmals meine Meinung zu diesen Fragen gesagt und ich möchte es heute noch einmal tun. Ich verkenne die weltweiten Zusammenhänge nicht, aber dennoch bleibe ich bei meiner These, daß für mich als Steyrer meine Umwelt primär unsere Stadt ist. Ich meine damit, daß die Umwelt im unmittelbaren Lebens- und Wohnbereich und am eigenen Arbeitsplatz beginnt. In diesem Bereich müssen die Aktivitäten des Gemeinderates wirken und sie können es aufgrund der Kompetenzen auch nur in der Stadt. Wir haben daher, wenn ich es beispielhaft erwähnen darf, allein auf dem Gebiet des Straßenverkehrs eine Fülle gravierender Fragen zu lösen. Wir müssen z. B. auch die Trinkwasserversorgung sicherstellen, wobei neben dem Bohren von Brunnen zahlreiche Begleitmaßnahmen nötig sind, und wir müssen auch Sorge tragen, daß die Abwässer und der Müll aus unserer Stadt geordnet abgeführt werden. Wir müssen aber auch bei der Ansiedlung von Betrieben sorgen, daß die Qualität der Luft nicht verschlechtert und alle Lärm-entwicklung in Grenzen gehalten wird. Wir haben aber auch ein wachsames Auge auf den Naherholungsraum, auf den wir keinen direkten Zugriff haben, zu richten. Der Gemeinderat wird auf diesem Gebiet ein großes Betätigungsfeld finden, welches viel Kraft erfordern wird. Konzentrieren wir uns daher auf die uns gestellten städtischen Probleme und verlieren wir uns nicht in der Ferne. Lassen Sie mich aber in diesem Zusammenhang auch ein paar Worte über das Geld sagen. In wenigen Wochen werden wir uns ja mit dem Budget für 1986 auseinanderzusetzen haben. Wir müssen alle unsere Aufgaben in einem finanziellen Rahmen erfüllen, dessen Umfang wir nur zu einem Teil beeinflussen können. Überwiegend ist entscheidend, daß möglichst viele unserer Mitbürger einen sicheren Arbeitsplatz haben und somit jene Mittel erarbeiten, die unserem Gemeinwesen Existenz und Funktion sichern. Dieses hat in den 40 Jahren der Zweiten Republik funktioniert, wie wir uns in der Stadt überzeugen können und wird auch in Zukunft funktionieren, wenn wir uns im Gemeinderat bemühen, die Aufgaben gemeinsam und zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger zu lösen.

Applaus

Meine Damen und Herren, bevor ich nun das Rednerpult den Sprechern der einzelnen Gemeinderatsfraktionen für ihre Erklärungen überlasse, habe ich noch eine Verpflichtung zu erfüllen.

So wie man einmal aus dem Berufsleben ausscheidet, verhält es sich auch mit politischen Funktionen. Es fällt mir heute auch die Aufgabe zu, eine Kollegin und zehn Kollegen, die mit Ende der Funktionsperiode aus dem Gemeinderat ausscheiden, zu verabschieden – ich erfülle diese Aufgabe gerne. Gerne aber nicht etwa deshalb, weil ich froh wäre, sie nicht mehr im Sitzungssaal zu sehen, sondern weil es mir ein persönliches Bedürfnis ist, einige Worte des Dankes zu sagen. Es sind verschiedene Gründe, die zu beurteilen mir nicht zustehen, die dazu geführt haben, daß von den politischen Parteien neue Kandidaten nominiert wurden. Sehr wohl steht mir aber als Bürgermeister zu, ihr Wirken zu würdigen und Dank zu sagen.

Es sind fünf Kollegen der sozialistischen Fraktion, eine Kollegin und vier Kollegen der ÖVP und einer der Freiheitlichen Partei, die heute zum letzten Mal in diesem Kreis sitzen. Sie haben in unerschiedlichen Funktionen gewirkt und waren stets bemüht, gleich ob sie als Vizebürgermeister, Stadtrat oder Gemeinderat wirkten, ihr Bestes zum Wohle der Stadt Steyr zu geben. Sie waren stets zur Zusammenarbeit bereit, auch wenn es manchmal schwierig war, selbst in den Reihen der eigenen Partei, das Einvernehmen zu finden. So gesehen bedaure ich das Ausscheiden jedes Einzelnen, bin mir aber gleichzeitig bewußt, daß die Zeit an keinem von uns vorbeigehen wird. Da alle, die wir heute verabschieden, einem kollegialen Organ angehört haben, möchte ich davon absehen, ihre Verdienste im einzelnen zu würdigen. Es wür-

de mir auch nicht leicht fallen, denn zu unterschiedlich lange gehörten sie dem Gemeinderat an und zu unterschiedlich waren die Aufgaben, welche sie zu erfüllen hatten. In all den Jahren der Zusammenarbeit haben wir alle zu verstehen gelernt, was Demokratie heißt und wie man ihre Regeln beherrscht. Es haben sich über die Grenzen der Parteien hinweg, im Bewußtsein des gemeinsamen Wollens, Freundschaften entwickelt, die auch – dessen bin ich mir sicher – in Zukunft Bestand haben werden. So möchte ich an dieser Stelle den scheidenden Mitgliedern des Gemeinderates,

Herrn Vizebürgermeister Karl Fritsch, Herrn Stadtrat Manfred Wallner, Frau Gemeinderat Otilie Liebl und den Herren Gemeinderäten Helmut Hanzlik, Walter Heumann, Rupert Humer, Wilhelm Kern, Walter Köhler, Franz Mayr, Josef Radler und Friedrich Reisner

im Namen der Stadt Steyr für ihre Arbeit zum Wohle aller Mitbürger aufrichtig Dank sagen. Daran möchte ich meinen persönlichen Dank für die gute und loyale Zusammenarbeit anschließen und Ihnen auch für das weitere Berufleben oder den wohlverdienten Ruhestand alles erdenklich Gute wünschen."

Als kleines Zeichen des Dankes, vor allem aber der Erinnerung an die Zusammenarbeit, möchte ich Ihnen ein bescheidenes Angebinde überreichen. Ein Freundschaftsbecher aus Glas, mit dem Stadtwappen und Ihren Initialen soll Sie an Ihre Zeit im Gemeinderat der Stadt Steyr erinnern. Ich hoffe, daß es für Sie ebenso schöne und erfüllte Stunden war für uns, die wir weiter in Funktionen sind, waren. In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft.

Applaus

(Bürgermeister Heinrich Schwarz überreicht den ausgeschiedenen Mitgliedern des Gemeinderates die Geschenke).

Meine Damen und Herren, nach diesem kleinen Rückblick darf ich nun Kollegen Fritsch im Namen aller ersuchen, einige Worte zu sprechen.

VIZEBÜRGERMEISTER KARL FRITSCH:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Mitglieder des alten und des neuen Gemeinderates!

Mir ist heute die Ehre zuteil geworden, namens aller heute aus dem Gemeinderat Ausscheidenden sprechen zu dürfen, wofür ich sehr herzlich Dank sagen möchte. Vorher aber möchte ich unser aller, aber auch meine persönlichen Glückwünsche an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, zu Ihrer erfolgten Wiederwahl zum Ausdruck bringen. Mögen Sie dies als Anerkennung und Bestätigung für die sachliche Arbeit, für Ihre Toleranz und Persönlichkeit sehen, aber auch als gravierenden Auftrag, Ihre künftige Arbeit, welche sicherlich nicht leicht sein wird, im Interesse aller Steyrer, unabhängig von parteipolitischen Überlegungen zu erbringen. Wir alle und ich persönlich, wünschen Ihnen dazu viel Kraft, viel Geschick, vor allem aber Gesundheit und Ausdauer.

Nicht minder herzlich aber gratuliere ich allen anderen heute gewählten Mitgliedern des Stadtsenates, insbesondere zur jeweils einstimmig erfolgten Wahl. Ich wünsche Ihnen allen für die bevorstehenden 6 Jahre Arbeit viel Glück und viel Erfolg.

Wenn ich nun heute zum letzten Mal nach 18jähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat der Stadt Steyr am Rednerpult stehe, wäre es verlockend, ein Resümee über diese Zeit zu ziehen, würde aber den heutigen Rahmen sprengen und Ihre Zeit über Gebühr in Anspruch nehmen, was sich sicherlich nicht geziemt. Es wird sich aber auch eine anderweitige Möglichkeit dazu bieten. Wohl aber geziemt es sich oder stellt sich dies als echtes Bedürfnis dar, Dankesworte zu sagen. Dank an Sie,

sehr geehrter Herr Bürgermeister, uns heute aus dem Gemeinderat ausscheidende Mitglieder zur Konstituierung einzuladen. Wir betrachten dies nicht nur als eine übliche Geste, sondern es gibt uns dies das Gefühl der Anerkennung unserer bisherigen Arbeit in diesem Gremium, dem wir gerne, jeder nach seinem Wollen und Können, mitarbeitend angehört haben.

Ein Dankeschön aber auch Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, für das Abschiedsgeschenk.

Nicht minder herzlicher Dank ergeht aber auch an alle Mitglieder des bisherigen Gemeinderates, insbesondere an die Fraktionsvorsitzenden, für die speziell in den letzten Jahren immer bewiesene sachliche Zusammenarbeit im Interesse unserer Stadt. Mögen auch im Laufe heftiger Diskussionen dort und da Worte gefallen sein, welche die Einzelperson berührt haben, oder verschiedene Parteiideologien in ihre Begründung hineingeschlossen haben, so waren wir uns dabei aber immer einig, daß der Mensch und das Menschliche, dem wir immer noch zu dienen haben und dies uns einen sollte, auch wenn harte Sachdifferenzen uns treffen. Der Mensch und nicht die Partei oder ihr Programm ist der Maßstab aller Dinge.

Ich ersuche Sie, die neugewählten Mitglieder des Gemeinderates, Ihre gesamte Arbeit so danach auszurichten – heute gestatte ich mir diesen Appell – auch wenn Sie manchmal verschiedener Meinung sind, daß Sie nach erfolgtem Beschluß und eventuellen Konfrontationen vorausgegangener Art einander immer wieder als Mensch sich begegnen und in die Augen schauen können. Es ist dies die Kunst der Politik, sachliche Meinungen, sachliche Auffassungen einzubringen. Es ist dies die Kunst der Politik, diese Meinung zu vertreten, allerdings in demokratischen Gepflogenheiten auch zu akzeptieren und Sachdifferenzen sollen nie – da spreche ich aus eigener Erfahrung – in persönliche Differenzen ausarten. Ich wünsche Ihnen diese persönliche Größe dazu, ich wünsche Ihnen aber auch jene Möglichkeiten, sich danach zu richten.

Ich darf aber auch ein ebenso herzliches Dankeschön Ihnen, sehr geehrter Herr Magistratsdirektor und allen Beamten dieses Hauses, für die loyale Mitarbeit, für die uns übermittelte Sachkenntnis zum Ausdruck bringen. Nur das Zusammenwirken von der Arbeit des Beamten und der Verantwortung des Politikers läßt jene Erfolge für Steyr erbringen, auf die wir miteinander alle letztlich zurecht stolz sein können.

Wenn wir nun heute offiziell voneinander Abschied nehmen, so tue ich und wahrscheinlich auch alle anderen Ausscheidenden, dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich persönlich möchte die Zeit nicht missen, in der wir hier arbeiten durften, auch wenn ich manches aus meinem Gedächtnis verbannen möchte. Es war eine Zeit, in der wir alle, jeder nach seiner Aufgabenstellung, für die Gemeinschaft arbeiten durften. Es war eine Zeit, deren Hektik, deren Arbeit, deren Überlastung Spuren an jedem Einzelnen von uns hinterlassen hat, sei es Gesundheits- oder auch altersbedingt. Wir trennen uns aber auch mit einem lachenden Auge, weil wir uns auf den wohlverdienten Ruhestand, der auf viele von uns wartet, freuen, weil wir uns aber auch unserer Familie widmen können. Auch die soll zu ihrem Recht kommen. Allerdings, das sage ich persönlich, ich bin mir aber sicher, auch für die anderen sprechen zu dürfen, wird das politische Interesse und das Interesse am Geschehen in unserer Stadt nach wie vor weiter bestehen.

Wir wissen, daß vom heute angelobten Gemeinderat die Arbeit für unser geliebtes Steyr fortgeführt wird, auch wenn sich die Parteienlandschaft etwas verändert hat, jedoch ihr gemeinsames Wollen als Maxime des politischen Handelns gelten soll.

Daß Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, und dem gesamten Gemeinderat es gelingen wolle, Steyr noch schöner und lebenswerter zu machen, das wünsche ich und alle ausscheidenden Mitglieder von ganzem Herzen.

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich danke Kollegen Fritsch für seine Dankesworte.

Wir kommen nun zu den Erklärungen der einzelnen Fraktionen und ich ersuche als ersten Kollegen Wippersberger namens der sozialistischen Fraktion.

VI ZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, meine Damen und Herren!

Erlauben Sie mir, namens der sozialistischen Fraktion eine ganz kurze Erklärung anläßlich der heutigen konstituierenden Sitzung abzugeben.

Die Entscheidung über die politische Zusammensetzung des Gemeinderates unserer Stadt ist für die nächsten 6 Jahre durch den Wählerwillen am 6. Oktober gefallen. Es spricht für die Stabilität der politischen Verhältnisse in unserer Stadt, daß nunmehr bereits zum vierten Mal in ununterbrochener Reihenfolge die sozialistische Partei wieder mit 24 Mandaten in den Gemeinderat einzieht und damit die Zweidrittelmehrheit besitzt und die Österr. Volkspartei abermals zum vierten Mal über 9 Sitze im Steyrer Gemeinderat verfügt. Beide Parteien, das ist heute schon zum Ausdruck gekommen, werden daher auch wie bisher im Verhältnis 7 : 2 im Stadtsenat vertreten sein. Eine Veränderung brachte die Wahl am 6. Oktober lediglich bei den Minderheitsparteien. Während die Kommunistische Partei so wie bisher mit einem Sitz im Gemeinderat vertreten ist, mußte die FPÖ den Verlust eines ihrer beiden Mandate hinnehmen und die GAL kann nun mit einem Sitz neu in den Gemeinderat einziehen.

Für alle nunmehr im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und für jeden Einzelnen von uns ist der Wählerwille des 6. Oktober die Verpflichtung, nach bestem Wissen und Gewissen den Menschen in unserer Stadt zu dienen. Niemand von uns kann sich dieser Verpflichtung entziehen. Am besten werden wir diese verantwortungsvolle Tätigkeit, diese Aufgaben, wahrnehmen können, wenn wir versuchen, gemeinsam die bestmögliche Arbeit zu leisten. Im Vordergrund unserer Tätigkeit darf nicht das uns parteipolitisch Trennende, sondern das uns Verbindende, die gemeinsame Arbeit, stehen. Das Gesamtinteresse und das Wohl unserer Stadt und deren Bürger muß immer vor parteipolitischen Erwägungen und Überlegungen zum Tragen kommen. Die sozialistische Fraktion, als deren Sprecher ich vor Ihnen stehe, und die abermals, wie schon erwähnt, hier im Gemeinderat mit der Zweidrittelmehrheit ausgestattet wurde, ladet hiermit alle anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien zu dieser gemeinsamen Arbeit zum Wohle unserer Stadt ein.

Die Aufgaben, die vor uns liegen, – das hat der Herr Bürgermeister bereits erwähnt – und die Probleme, die es zu lösen gibt, werden sicherlich nicht leichter als jene der letzten Jahre und Jahrzehnte, die hinter uns liegen. Die Wahl in den Gemeinderat beinhaltet ein hohes Maß an Verantwortung für jeden Einzelnen von uns. Eine Verantwortung, die sicher nicht immer ganz leicht zu tragen ist, besonders wenn es sich als notwendig erweist, auch unpopuläre Beschlüsse herbeizuführen, wenn das Gesamtinteresse der Stadt es erfordert. Die Arbeit des Gemeinderates ist fast so vielschichtig wie unser Leben selbst und beschränkt sich nicht immer nur auf die angenehmen Dinge des Lebens. Wenn wir heute auf die geschichtliche Entwicklung unserer Stadt in den letzten 40 Jahren seit Bestehen der Zweiten Republik, seit Kriegsende, zurückblicken, so erfüllt uns diese Entwicklung mit großem aber auch mit berechtigtem Stolz. Noch nie zuvor ist seitens der öffentlichen Hand so viel Positives in unserer Stadt in einem so kurzen Zeitraum geschehen, hat das Antlitz unserer Stadt sich so positiv verändert. Steyr genießt heute nicht nur als Industriestadt sehr hohes internationales Ansehen. Die vielen Fremden, die unsere Stadt besuchen, sind ausnahmslos auch von der Schönheit und dem Liebreiz unserer Stadt stark be-

eindrückt. Steyr kann sich sehen lassen, Steyr ist eine sehenswerte Stadt geworden. Unsere Aufgabe muß es sein, dafür zu sorgen – Herr Vizebürgermeister Fritsch hat das vorher schon erwähnt – daß unsere Stadt noch schöner, lebenswerter und liebenswerter wird.

In diesem Sinne, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, rufe ich Sie alle zur Mitarbeit auf. Ich möchte, bevor ich zum Schluß komme, auch den scheidenden Mitgliedern des Gemeinderates den herzlichsten Dank für die gute Zusammenarbeit sagen. Ich wünsche Euch allen, daß Euer weiterer Lebensweg ein erfreulicher und gesunder ist. Das wünsche ich Euch von ganzem Herzen.

Abschließend erlaube ich mir, namens meiner Fraktion aber auch in meinem eigenen Namen, unserem Bürgermeister Heinrich Schwarz zu seiner fast einstimmigen Wiederwahl zu gratulieren. Ich darf ihm versichern, daß er unser vollstes Vertrauen und die vollste Unterstützung meiner Fraktion genießt.

Ich gratuliere namens der sozialistischen Fraktion und auch im eigenen Namen auch den neuen Stadtsenatsmitgliedern, Vizebürgermeister Karl Holub und Stadtrat Ing. Schloßgangl, zu Ihrer Wahl. Mein Glückwunsch gilt darüber hinaus Ihnen allen, die Sie durch das Vertrauen Ihrer Wähler neu in den Gemeinderat gewählt wurden.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Applaus

**BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:**

Ich danke Kollegen Wippersberger. Nächster ist Vizebürgermeister Karl Holub.

**VI ZEBÜRGERMEISTER KARL HOLUB:**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Dankesworten hat Kollege Vizebürgermeister Wippersberger seine Rede beendet, mit Dankesworten möchte ich meine Rede beginnen. Es steht sehr wohl einem jungen Menschen der Dank vorweg zu, der Dank an die, die ihm den Weg in und durch die Politik gezeigt haben. Ich möchte herzlich danken auch quer durch alle Fraktionen, aber natürlich allen voran den Damen und Herren meiner Fraktion, die die nächsten Jahre nicht mehr mit uns gemeinsam im Gemeinderat sein werden, aber doch – das hoffen wir alle sehr – privat gut verbringen werden. Wir haben alle gemeinsam in den letzten Jahren erlebt, wie eine Stadt lebt. Wir haben gemeinsam erlebt, wie Probleme entstehen, wie Probleme eskalieren und wir haben gemeinsam erlebt, wie die Eskalation der Probleme abgebaut wird. Dieses gemeinsame Wissen um Schwierigkeiten in der Kommunikation über verschiedene Parteien hinweg gibt Anlaß zur begründeten Hoffnung, daß die Eskalierung von Problemen in Hinkunft vorweg vermieden wird, die Eskalierung in den emotionalen Bereich hinein, und daß die Auseinandersetzung zur Problemlösung sich tatsächlich am Problem orientiert. Am Problem der Stadt oder und am Problem der Bürger dieser Stadt. Daß wir gemeinsam erreichen können ist mein Wunsch, daß die Sachpolitik im Vordergrund steht, daß wir gemeinsam erreichen können ist mein Wunsch, daß sich die Politik als Sprachrohr der Bürger versteht, die sie zu vertreten hat. So lautet der Auftrag der Wähler an uns. Daß wir gemeinsam erreichen können, daß die politischen Parteien das sein können, was sie sein müssen, Servicestellen für die Bürger und Mittel des Einzelnen sich auszudrücken, sofern der Einzelne nicht in der Lage ist, das zu tun. Wenn wir das alles beachten können, so braucht uns nicht bange sein um diese Heimatstadt Steyr, die wir alle lieben, ganz egal, von welcher politischen Farbe wir in diesen Gemeinderat geschickt wurden. Wenn wir alle diese Stadt lieben, so ist es auch eine Selbstverständlichkeit, daß wir für die Bürger dieser Stadt und für diese unsere Stadt aktiv zusammenarbeiten. Probleme zu bewältigen, haben wir weiß Gott genug.

In beiden Reden vorhin wurde schon das ganze Spektrum angezogen, eine bloße Wiederholung möchte ich nicht liefern, aber zweifellos wird es Aufgabe für alle politi-

schen Parteien sein, die Politikabstinentz unserer Mitbürger als unbegründet in der Öffentlichkeit zu beweisen. Das können wir nur dann, wenn unsere Mitbürger mehr Gelegenheit haben, an verschiedenen kommunalen Entscheidungen – in der Chemie heißt es in statu nascendi – teilzunehmen. Das heißt dann, wenn es noch gärt, das heißt nicht dann, wenn der Spund aus dem Faß ist. Das, glaube ich, haben wir alle politischen Vertreter aus den Ergebnissen der Wahlbeteiligung zu lernen. Dieses Lernen wird für die Vertreter der jüngeren Generation vermutlich einfacher sein, weil wir in anderen Befehlskategorien aufgewachsen sind. Die Vertreter der Generation vor uns sind beeindruckt durch die Befehls- und Entscheidungsgewalt, die sie in militärischen oder militärähnlichen Formationen kennenlernten. Dieses Kennenlernen, dafür müssen auch wir Jüngeren Verständnis haben, prägt naturgemäß den Menschen, prägt naturgemäß auch das Disziplinverständnis. So kommt es, daß verschiedene Generationen auch verschiedene Auffassungen von Disziplin haben. Das darf uns, in dem Fall kann ich mit Fug und Recht sagen, uns, wo ich altersmäßig in der Mitte stehe, durchaus nicht Wunder nehmen, sondern hat uns zu neuen Anstrengungen zum gegenseitigen Verständnis zu zwingen, sowohl die Jüngern als auch die Älteren. Dieses gegenseitige Verständnis wird auch helfen, die sozialen Probleme, mit denen diese Stadtverwaltung fertig zu werden hat, in Zukunft zu lösen. Es sollte einfach nicht mehr notwendig sein, daß man fordert – alle demokratischen Parteien fordern das – daß die Senioren ein Alter in Würde haben sollten, das ist ja eine unabdingbare Verpflichtung für jeden einzelnen Stadtbürger – nicht nur für den, der sich aktiv in der Politik betätigt – den älteren Mitbürgern aus Dankbarkeit für das, was sie für uns alle zusammen getan haben, den Lebensabend so erträglich wie möglich zu gestalten. Es ist eine selbstverständliche Aufgabe für alle Mitglieder dieses Gemeinderates, den Wohnbau auch unter dem sozialen Aspekt großes Augenmerk zu widmen. Dem Wohnbau nicht nur im Neubau, sondern auch in der Stadtreparatur, vor allem im Steyrdorf, aber – Kollege Tremml – natürlich auch in Münichholz. Dazu ist es Voraussetzung, daß wir uns im Gemeinderat dazu bekennen, dem Wohnungsbestand im privaten Hausbereich das Augenmerk der öffentlichen Hand zuzuwenden. Ich glaube, das ist auch keine Unmöglichkeit, es ist vielmehr eine Notwendigkeit, wenn wir die Probleme der Zukunft bewältigen wollen. Sonst werden wir nämlich die von allen Parteien geforderten familiengerechten Wohnungen zu erschwinglichen Preisen nicht herstellen können. Es sind ja zwei Komponenten zu beachten, erstens der Preis und zweitens die Familiengerechtigkeit. Wenn wir unser Selbstverständnis als politische Partei in die richtigen Maße bringen, so wird auch die Forderung nach den verschiedensten Objektivierungen, sei es in der Wohnungsvergabe, sei es im Personalwesen, eine Selbstverständlichkeit sein. Meine Fraktion hat dem Antrag vorhin deshalb zugestimmt, weil, wie Bürgermeister Schwarz richtig gesagt hat, die Gespräche noch nicht beendet sind, zunächst durch das Unglück, das den Herrn Bürgermeister persönlich getroffen hat, sistiert waren, dann im Zuge der Wahlauseinandersetzungen sinnvollerweise nicht fortgesetzt wurden und jetzt, nachdem die Entscheidungen gefallen sind, ganz gewiß wieder aufgenommen wurden, in der Zwischenzeit aber kein regierungsloser Zustand auch in der Personalkommission eintreten darf. Diese Zustimmung zum Antrag bedeutet nicht die Preisgabe der Absicht zur Objektivierung. Das wollte ich auch nur dazusagen.

Wir werden Gesundheit und Umweltschutz natürlich beachten müssen. Dazu haben alle politischen Parteien in ihren Programmen verblüffend ähnliche Vorstellungen entwickelt, wie überhaupt in der Kommunalpolitik bis auf wenige grundsätzliche Unterschiedlichkeiten für Parteipolitik, so meine ich, im eigentlich parteitaktischen Verhalten sehr wenig Platz sein kann, denn mit Respekt gesagt, der Kanaldeckel scheppert, ob es jetzt den schwarzen oder roten Referenten gibt, der Senior braucht soziale Unterstützung, ganz egal ob er ein Schwarzer oder ein Roter ist und die Familie braucht ihre Wohnung, ganz egal ob schwarz, rot, blau oder grün.

In diesem Sinne verspreche ich Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen, vor allen Dingen Ihnen, Herr Bürgermeister, die Zusammenarbeit seitens der Österr. Volks-

partei, wir werden alles tun, damit unsere Stadt weiter blühe. Im Interesse unserer Bürger wollen wir aktiv in die Zukunft gehen. Glück auf!

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich danke Kollegen Holub für seine Erklärung. Ich ersuche nun Herrn Gemeinderat Ramoser namens der GAL um seine Stellungnahme.

GEMEINDERAT FRANZ RAMOSER:

Vorweg möchte ich sagen, ich habe große Angst, wenn ich in die Runde schaue, Angst, die für mich nicht unbegründet ist. In Rosenegg wurden 3 Eichen gefällt, die Eichen hatten Angst vor den Leuten, genau so Angst habe ich jetzt, wenn ich vor diesem Gemeinderat spreche.

Es ist sehr schwer, Umweltpolitik mit einer so kleinen Gruppe, wie wir sie sind, zu machen. Wir versuchen, im Bereich Umwelt mit den einzelnen Parteien mitzuziehen, doch es wird sehr schwer sein. Ich bin aus idealistischen Gründen in den Gemeinderat gegangen, ich bin aus idealistischen Gründen zur Grün-Alternativen-Liste gegangen. Das Gehalt, das mir bezahlt wird für das Amt des Gemeinderates, möchte ich einem Fond geben, um neue Initiativen zu stärken, um das Grün-Bewußtsein in den Parteien für neue Ideen bereitzuhalten.

Die Grüne Alternative Liste Steyr ist die Alternative zu den herkömmlichen Parteien. Wir streben eine Gesellschaft an, die ihre Entwicklung an den Lebensbedingungen der Natur ebenso orientiert wie am individuellen und sozialen Wesen der Menschen. Der Weg zu diesem Ziel führt über die politische Umgestaltung der Gesellschaft, des Staates von unten nach oben. Die Grundrichtung dieser Erneuerung soll ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei sein. Das Selbstbestimmungsrecht der Menschen soll sich prägen. Da die Grüne Alternative Liste Steyr gleichermaßen für die Erhaltung des Lebens und die Freiheit des Menschen eintritt, so sind unsere Bemühungen auf das Wohl des Einzelnen und des sozialen Ganzen gerichtet. Eine solche Entwicklung kann zukünftige Kriege und Zerstörungen verhindern. Wir, die GAL Steyr, sind gemeinsam mit den sozialen Bewegungen, vieler Bürgerinitiativen, der Friedensbewegung, der Initiativen für die Dritte Welt und vielen anderen Gruppen eine neue entschiedene Kraft. Als solche sind wir Empfänger für viele Unzufriedene, aber auch ein unüberhörbarer Hoffnungsträger. Dieser Verantwortung entziehen wir uns sicher nicht. Wir sind der Meinung, der Weg, den die politischen Parteien eingeschlagen haben, ist in eine gewisse Starrheit abgesunken. Wir versuchen, durch neue Wege, durch Gründung von Initiativen, diesen Apparat aufzulockern. Um unserem Anspruch gerecht zu werden, ist es immer wieder notwendig, in allen Bereichen grüner Politik unsere Ideen inhaltlich auszugestalten. Aus diesem Grund wollen wir unsere Ideen in die Gemeindestube bringen und einen Teil dazu beitragen, Politik durchsichtiger und verständlicher zu machen.

Ich sehe mich als Transportmittel, als Vehikel, diesen Gemeinderat hinauszutragen zur Bevölkerung. Die Bevölkerung hat ein Anrecht zu wissen, was hier passiert. Ich glaube einfach, es ist die Aufgabe der Grünen, den Leuten zu zeigen, was passiert, was geschieht im Gemeinderat. Wir leben in einer Stadt, die von den positiven aber auch negativen Begleitumständen der Industrie geprägt wird. Gerade in Steyr wird uns Tag für Tag sinnlich erfahrbar, wie die Industriegesellschaft dabei ist, ihre Naturbasis aufzuzehren. Nicht nur die materielle Grundlage jenes Wirtschaftens, sondern auch die schöpferische Kraft der Menschen selber, die sich mehr und mehr als mechanisches Rädchen einer riesigen Maschinerie empfindet, welche sie weder durchschaut, noch steuern kann. Wir müssen neue Lebensformen entwickeln, die uns von diesem aufreibenden Prozeß unabhängig machen. Wir, die GAL Steyr, werden deshalb

ein Programm zu entwickeln versuchen, das einerseits keine aktuellen Ansprüche unterschlägt und andererseits eine Gesellschaft andeutungsweise beschreibt und nicht verordnet, die vielfältig und funktionsfähig ist. Wir stehen – das glauben wir, die Grüne Alternative Liste – vor den Trümmern einer angeblich rationalen Politik. Wir wollen Pfade aufzeigen, die man mit weniger Angst betreten kann, als die Sackgasse, in die sich die herrschenden Politiker blindlings weiter begeben. Wir machen es den herrschenden Politikern streitig, im Namen der Vernunft aufzutreten. Dazu brauchen wir einen langen Atem. Unsere weitgestreckten Vorstellungen verlieren wir auch im politischen Tagesgeschäft nicht aus dem Blickfeld. Die anderen Parteien sind einerseits bemüht, sich unsere im Prinzip mehrheitsfähigen Programmpunkte anzueignen, und andererseits uns ins radikale Lager zu treiben. Deshalb stehen in kurz- und mittelfristigen Reformvorschlägen ausdrücklich auch manche langfristige Zielvorstellungen mit in diesem Programm. Beides gehört für uns untrennbar zusammen.

Zum Abschluß möchte ich sagen, daß die grüne alternative Politik nicht aggressiver Kampf um scheinbare Mehrheiten bedeutet, sondern sammeln und einbinden kreativer Ideen ganz gleich, aus welchem Lager sie kommen. Gemeinsam streben wir eine humanere und liebevolle Lebensform für die Zukunft an. Danke.

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich danke Herrn Gemeinderat Ramoser für seine grundsätzliche Erklärung namens der GAL und ersuche nun Kollegen Treml um seinen Beitrag.

GEMEINDERAT OTTO TREML:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren des Gemeinderates! Die KPÖ-Fraktion wird so wie in der Vergangenheit, möchte ich heute sagen, ihre Aufgabe darin sehen, sich für die Arbeiter, Angestellten, Pensionisten und der Jugend sowie für die kleinen Gewerbetreibenden unserer Stadt einzusetzen. Sie wird dabei von der Grundlage des Alternativprogrammes der kommunistischen Partei für die Stadt Steyr ausgehen. Wenn unsere Stadt in den letzten Jahrzehnten auf eine erfolgreiche Entwicklung blicken kann, so möchte ich heute ohne Übertreibung sagen, daß die Steyrer Kommunisten seit 1945 im Gemeinderat einen nicht unwesentlichen Beitrag für diese Entwicklung geleistet haben. Unsere konstruktiven Vorschläge und vor allem auch die sachliche, aber, wie Sie selbst wissen aus der Vergangenheit, harte Kritik gegenüber der Mehrheit des Gemeinderates kam der Stadt Steyr und somit der gesamten Bevölkerung nach meiner Auffassung auf jeden Fall zugute.

Das Bestreben der kommunistischen Gemeinderatsfraktion war es bisher und ist es auch weiterhin, die Stadt Steyr schöner zu gestalten und das Leben ihrer Bevölkerung zu verbessern. Dabei steht das Hauptproblem in unserer Stadt natürlich im Vordergrund, und zwar die Schaffung von mehr Wohnungen vor allem mit erschwinglichen Mieten und zugleich die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen für die jungen Menschen unserer Stadt. Das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 6. Oktober schafft für die Gemeinderatsfraktion der Kommunisten einen günstigen Ausgangspunkt für die künftige Arbeit hier in diesem Gemeinderat. Die KPÖ konnte den Stimmenanteil wesentlich erhöhen und wird daher das ihr im erhöhten Maße entgegengebrachte Vertrauen in der nun beginnenden sechsjährigen Funktionsperiode durch verstärkte Tätigkeit rechtfertigen. Ich sage auch hier ganz offen, daß es für uns kein Wahlprogramm gibt und viele Versprechungen, sondern wir traten in unserer Wahlwerbung mit einer klaren demokratischen und sozialen Alternative zur Politik der anderen nun im Gemeinderat vertretenen Parteien auf. Diese Vorschläge und Initiativen gelten auch für unsere Arbeit für die kommende Funktionsperiode im Gemeinderat. Mehr als die Hälfte der Ge-

meindebürger in der Stadt Steyr sind Frauen. Sieht man sich nun im neu gewählten Gemeinderat etwas um, so läßt sich unschwer erkennen, daß die Frauen unterrepräsentiert sind. Ich werde daher die kommende Funktionsperiode nutzen, um dafür zu sorgen, daß auch die Probleme der Frauen in diesem Gemeinderat stärker zur Sprache kommen.

Als Sprecher der KPÖ-Gemeinderatsfraktion werde ich nach wie vor alles unterstützen, auch wenn die Vorschläge von anderen Fraktionen kommen. Vor allem, was den Werktätigen, den Pensionisten, kleinen Gewerbetreibenden und vor allen den jungen Menschen unserer Stadt nützlich ist und dient. Das heißt, die KPÖ wird allein allen Vorhaben und Anträgen die Zustimmung nicht versagen, die in unserer Stadt für die Weiterentwicklung erforderlich sind, sei es in wirtschaftlicher, kultureller oder sozialer Hinsicht. Das heißt weiter, ich werde auch in den nächsten 6 Jahren für eine vernünftige Politik und mehr Demokratie im Gemeinderat eintreten, aber auch gleichzeitig wiederum dafür sorgen, daß man außerhalb dieses Rathauses erfährt, was man von den anderen Fraktionen im Rathaus verschweigt und was manchmal eben verschwiegen wird. Nach dem Statut der Stadt Steyr sind neben den Stadtsenatsfraktionen, also der sozialistischen Partei und der Österr. Volkspartei, auch andere Gemeinderatsfraktionen im gemeinderätlichen Ausschuß vertreten. Allerdings konnte man sich bis heute nicht entschließen, Vertreter der Minderheitsfraktionen in die Personalkommission aufzunehmen, wie das ja schon bei einem anderen Tagesordnungspunkt klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist. Würden die SPÖ und die ÖVP ihr ständiges Gerede von einer notwendigen Objektivierung bei der Aufnahme in den Magistratsdienst selbst ernst nehmen, dann müßten die Vertreter der Minderheitsfraktionen in der dafür zuständigen Personalkommission auf jeden Fall vertreten sein. Wir hoffen, daß diese Gespräche der zwei großen Parteien dazu führen mögen. Wenn wir heute mehr von Demokratie sprechen, dann meinen wir konkret die von mir schon öfter verlangte Abschaffung des Fraktionszwanges für die von der Bevölkerung gewählten Gemeinderäte. Die Mandatare sollen einzig und allein den Wählern verpflichtet sein, wie dies ja ausdrücklich im Gemeinderatsstatut, § 11, verankert ist, und nicht dem Parteisekretär oder dem Parteivorstand, der den Fraktionszwang als Mittel zur Disziplinierung mißbrauchen kann - muß nicht. Allerdings wird die KPÖ-Fraktion auch in der Zukunft so wie in der Vergangenheit einer unsozialen Gebühren- und Tarifpolitik die Zustimmung verweigern, aber gleichzeitig Vorschläge unterbreiten, wo man die finanziellen Mittel holen kann, um echte soziale Leistungen der Stadt aufrechterhalten und ausbauen zu können. Aufgrund der derzeitigen hohen Verschuldung der Stadt Steyr wird die KPÖ-Gemeinderatsfraktion die Förderung von ausländischen Großbetrieben mit Millionenbeträgen auch weiterhin bekämpfen. Grundsätzlich möchte ich heute erklären, daß die KPÖ-Fraktion zur Zusammenarbeit bereit ist, soweit sie positiv im Interesse der werktätigen Bevölkerung, der Jugend, der Pensionisten sowie der kleinen Gewerbetreibenden in unserer Stadt gelegen ist.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen, werter Herr Bürgermeister Schwarz, im Namen der Kommunistischen Partei Steyr zur Wiederwahl herzlichst gratulieren und hoffe zugleich auf eine, wie Sie heute schon einige Male zum Ausdruck gebracht haben, gute Zusammenarbeit im Interesse unserer Bevölkerung und für die Erhaltung des so bedrohlichen Friedens. Ich möchte auch nicht von diesem Rednerpult weggehen, um nicht auch der Kollegin und den Kollegen Gemeinderäten, die aus dem Gemeinderat ausscheiden, für ihre jahrelange Leistung für die Stadt und die Bevölkerung zu danken. Ich möchte auch Dank sagen für die gute Zusammenarbeit über die ideologischen Auffassungen und Grenzen hinweg. Ich wünsche Euch allen alles Gute und vor allem Gesundheit für den weiteren Lebensweg.

**BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:**

Ich danke auch Kollegen Treml für seine Erklärung namens der Kommunistischen Par-

tei.

Als letzten Fraktionssprecher bitte ich nun Kollegen Eichhübl.

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:

Werte Herren Bürgermeister, meine Damen und Herren des Gemeinderates, werte Gäste!

Ich möchte vorerst allen gewählten Mandataren zu ihrer Wahl gratulieren und Ihnen für Ihre neue Aufgabe im Dienste der Bevölkerung unserer Stadt alles Gute wünschen. Besonders möchte ich mich aber bei den ausgeschiedenen Mandataren für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken, auch wenn es Meinungsunterschiede gegeben hat und wünsche Ihnen für den weiteren Lebensweg alles Gute. Meine Damen und Herren, die erst kurz zurückliegenden Wahlen waren deshalb von so großer Bedeutung, weil erstmals eine große Anzahl, nämlich nahezu 6.000 Steyrer, nicht zur Wahl gegangen sind und weil auch sehr viele ungültige Stimmen abgegeben wurden. Diese Wahlen waren aber auch gekennzeichnet von Stimmenverlusten für die SPÖ, für die ÖVP und für die Freiheitliche Partei. Wir Freiheitlichen mußten zur Kenntnis nehmen, daß wir mit einem wesentlich geringeren Verlust an Stimmen ein Mandat eingebüßt haben. Ich sehe aber trotzdem die Erreichung dieses Mandates als eine Verpflichtung an, weiterzuarbeiten und jenen zu helfen, die sich um Hilfe an mich wenden.

Die Wahl des Bürgermeisters in der Person von Heinrich Schwarz habe ich, so wie 1984, deshalb unterstützt, weil ich davon überzeugt bin, daß auch in der kommenden Legislaturperiode Herr Bürgermeister Schwarz ein Garant dafür sein wird, daß es eine gute Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg im Interesse aller Bevölkerungsschichten unserer Stadt geben wird. Ich darf Ihnen, Herr Bürgermeister, im Namen der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion aber auch im Namen der Freiheitlichen Partei zu Ihrer Wahl gratulieren und Ihnen für die sicherlich nicht leichte Aufgabe in der kommenden Legislaturperiode alles Gute wünschen. Ich biete Ihnen, wenn auch in geschwächter Form, die Mithilfe der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion zur Bewältigung anstehender kommunaler Probleme an.

Meine Damen und Herren, nachdem es sicher auch in der nächsten Zeit, in den nächsten Jahren, mehrmals die Gelegenheit geben wird, sich zu Wort zu melden, möchte ich mich heute bewußt kurz halten.

Ich gratuliere auch Ihnen, Herr Vizebürgermeister Wippersberger, zu Ihrer Wahl. Ich gratuliere aber auch dem erstmals in die Funktion eines Vizebürgermeisters gewählten Kollegen Karl Holub und darf auch die Wünsche der Freiheitlichen Fraktion überbringen und hoffen, daß es auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit gibt.

In diesem Sinne wünsche ich für die kommende Legislaturperiode allen alles Gute, viel Erfolg im Interesse der Bevölkerung unserer Stadt Steyr.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Ich danke auch Kollegen Eichhübl für seine Erklärung und für sein Angebot zur Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Gäste, damit ist die konstituierende Sitzung des Gemeinderates beendet. Ich danke allen, die mitgewirkt haben, daß diese Sitzung in einer so würdigen Form ablaufen konnte. Herzlichen Dank. Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 17.10 Uhr

VORSITZENDER:

Johann Zöchling e. h.

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Präsidialdirektor MOK.  
Dr. Gerhard Alphasamer e. h.  
Gerda Gugenberger e. h.

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

Franz Enöckl. e. h.  
Otto Tremel e. h.